



Deilephila hybr. epilobii Boisid.

Von Friedr. Harmuth, Wien.

Im Juli 1906 gelang es zweien meiner Sammelkollegen und mir, einige Raupen dieses primären Deilephila-Bastards (euphorbiae ♂ × vespertilio ♀), einen der wenigen, von denen Raupen in der freien Natur gefunden wurden, zu erbeuten. Darob natürlich großes Zetergeschrei derjenigen Sammler, die ein Privilegium darüber zu besitzen wähnen, daß nur sie allein die Raupen seltener Arten zu finden berechtigt seien; — auch ein Standpunkt! Wie ich mir sagen ließ, soll das wo anders auch so sein, deshalb tröste ich mich.

Die anderen primären Hybriden, von denen Raupen im Freien gefunden wurden, sind hybr. pauli M. (angeblich euphorbiae ♂ × hippophaës ♀, der Falter in einem Exemplar erzogen) und hybr. vespertilioides B. aus der Kreuzung hippophaes ♂ und vespertilio ♀.*)

Der einzige sekundäre und der einzige tertiäre Deilephila-Bastard, deren Raupen in der freien Natur gefunden wurden, sind hybr. eugeni M. und hybr. burckhardti M. Wenn HerrSchultz**) vermutet, daß die von ihm auf einer Wolfsmilchart gefundenen (aberrativen) Raupen solche der Kreuzung vespertilio ♂ mit euphorbiae ♀ (hybr. densoi Mousch., welcher bis jetzt nur in der Gefangenschaft erzielt wurde) gewesen seien, so müssen wir das, da die Raupen eingingen, so lange bezweifeln, bis ein positiver Beweis vorliegt.

Die in der Gefangenschaft erzielten primären und sekundären Deilephila- und (Deilephila gekreuzt mit Chaerocampa) Chaerocampa-Hybriden sind: D.hybr. densoi Mousch.***) D. hybr. carolae Ky.†), D. hybr. epilobioides Aust.††), Ch. hybr. gillyi Ky.†††), und Ch. hybr. pernoldi Jak.††††).

Die erste Raupe von hybr. epilobii fand ich in der Nacht, als sie sich gerade ihre Nahrung, Epilobium rosmarinifolium,

*) Spuler, Schmetterlinge Europas, pag. 84.

**) Ent. Zeitschrift Nr. 9. XXI. Jahrg.

***) The Entomologist Record, 15./IX. 06.

†) Mitt. d. ent. Vereins Polyxena, Wien, Nr. 1. II. Jahrg.

††) Ent. Zeitschrift Nr. 12. XXI. Jahrg.

†††) Mitt. d. ent. Vereins Polyxena, Wien, Nr. 1. II. Jahrg.

††††) „Iris“, Dresden, Jahrg. 1905.

gut schmecken ließ; allem Anscheine nach hatte sie eben die zweite Häutung überstanden. Einige Tage später fand ich die Raupen nach der dritten Häutung, bei Nacht sowohl als auch bei Tage. Interessant wäre jedenfalls die Beobachtung gewesen, ob die bei Tage fressenden Raupen (den Gewohnheiten der väterlichen Art folgend) die männlichen Falter und die bei Nacht fressenden (den Gewohnheiten der mütterlichen Art folgend) die weiblichen Falter ergeben hätten; ich dachte jedoch erst an die Separierung der Raupen, als es zu spät dazu war. Die Raupen sehen einer solchen von euphorbiae sehr ähnlich; betrachtet man sie aber näher, so muß man sich gestehen, daß man euphorbiae-Raupen von dieser eigentümlichen Färbung doch noch nicht gesehen hat. Es erübrigt mir, die Beschreibung derselben hier zu geben, da eine solche nebst Abbildung sechs verschiedener Formen bereits Herr Kysela veröffentlicht hat.*)

Die Weiterzucht der Raupen im Kasten bot keine Schwierigkeiten; sie ließen sich das jeden Tag frisch vorgelegte Futter gut munden und wuchsen dabei ungemein rasch, so daß ungefähr 14 Tage später, vom Auffinden der ersten Raupe an, sämtliche Tiere zur Verpuppung gegangen waren. Alle Raupen ergaben die Puppe, welche in Form und Farbe einer solchen von vespertilio gleicht, so daß sie nur schwer von dieser zu unterscheiden ist. Die Puppen wurden auf feinen Sand gelegt und nicht bespritzt, die überwinterten weiblichen in ein ungeheiztes Zimmer gestellt und ebenfalls ganz trocken gehalten.

Das Interessanteste ist nun, daß im Herbst (Ende August, Anfang September) nur die ♂♂ schlüpften, während die weiblichen Puppen überwinterten, beide wieder den Gewohnheiten der betreffenden elterlichen Art folgend. Anfang Juni dieses Jahres schlüpften die ersten ♀♀, die letzten dürften bis Mitte Juli geschlüpft sein, da sie alle noch frisch und gesund sind. Unter den im Frühjahr geschlüpften Faltern befindet sich ein gynandromorphes Exemplar, welches männliche Fühler und weibliche Genitalien besitzt, welche letztere schon an der Puppe deutlich zu erkennen waren. So wie die Raupen, variierten auch die Falter; die meisten ♂♂ haben lichtere Zeichnung, ähnlich wie euphorbiae, während die ♀♀ meistens sehr deutliche Zeichnung mit starker Verdüsterung des Grundes aufweisen.

*) Mitt. d. ent. Vereins Polyxena, Wien, Nr. 5. I. Jahrg.

Wenn Herr Austaut behauptet*), daß eine Kreuzung zwischen epilobii ♂ und ♀ „theoretisch“ möglich ist, so kann damit nur gemeint sein „auf dem Papiere“, denn praktisch ist sie unmöglich, da, wie ich an ca. 50 Puppen beobachten konnte, „sämtliche männlichen Falter noch im Herbst des ersten Jahres, die weiblichen Falter jedoch im Juni des nächsten Jahres schlüpfen“, und die wenigen noch vorhandenen „weiblichen“ Puppen bis Mitte Juli die Falter ergeben dürften, wie die einige Zeit vor dem Ausschlüpfen auftretenden lebhaften Bewegungen derselben verraten; wie ist also eine Kopula zwischen beiden Geschlechtern dann möglich?!



Melitaea maturna.

Des öftern fing ich in hiesiger Gegend (Ingolstadt) auf Waldwegen und Blößen *Melitaea maturna*, nie aber gelang es mir, die Raupe dieses Tieres zu erbeuten. Das Hofmannsche Raupenwerk sagt: „Im Mai an jungen Stämmen von *Fraxinus excelsior*“; im Schmetterlingswerke aber heißt es: „Vor der Überwinterung an niederen Eschen, Schneeball; im Frühjahr an niederen Pflanzen“. Irgendwo fand ich auch als Futterpflanze „*Veronica*“ angegeben. Leider war mein emsiges Suchen nach den Raupen vergebens, bis ich endlich am 13. April 06 am Stamme einer Eiche eine *maturna* fand. Da es noch keine Eschenblätter gab, legte ich ihr *Veronica*, *Taraxacum*, *Plantago*, später sogar Flechte vor, doch nichts wurde berührt. Die Raupe war gestochen und ging ein. Am 12. Mai 06 fand ich an derselben Stelle an *Lonicera xylosteum* 5 Stück fast erwachsene Raupen obiger Art, die ich mit dieser Pflanze fütterte und die sich am 20.—22. Mai verpuppten und am 6.—8. Juni vier tadellose Falter lieferten. Trotzdem ich auch diesen Raupen oben bezeichnete Pflanzen vorlegte, nahmen dieselben doch nur Geißblatt an und gediehen vortrefflich.*)

Strohmeyer.

*) Ent. Zeitschrift Nr. 12. XXI. Jahrg.

**) Hier in der Leipziger Gegend finden sich im Frühjahr die Raupen von *maturna* häufig an den jungen Trieben bez. Blättern niederer Eschen, die sie jederzeit gern als Futter annehmen.

Dr. Krancher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Harmuth Friedrich

Artikel/Article: [Deilephila hybr. epilobii Boisd. 116-118](#)